

sich an die Nachwelt wendet. Das große Vorbild aller humanistischen Autobiographien, die *Epistola posteritati* des Francesco Petrarca⁵⁰, wird mit dem Signalwort *posteritas* direkt aufgerufen, das sich auch beim Vorbild Petrarca, Ovids *Carmen Tristia* IV, 10, findet. In der konkreten Gestaltung kehrt Piccolominis Selbstporträt einige Charakteristika von Petrarca's Brief um. Petrarca gedachte mit seiner Fragment gebliebenen Epistel die Sammlung seiner Altersbriefe abzuschließen, Piccolomini stellt sein Selbstporträt einer Werkanthologie voran, die mit Jugendwerken beginnt. Die von Petrarca gewählte Reihenfolge – zuerst moralisch-physisches Selbstporträt, dann chronologischer Lebensabriss – wird bei Piccolomini umgedreht und durch exemplarische *dicta* ergänzt. Während Petrarca die Lobsprüche der panegyrischen *Vita*, die ihm sein Freund Boccaccio gewidmet hatte, soweit abzuschwächen suchte, dass der Text mit dem christlichen Demutsideal kompatibel wurde, nahm Piccolomini die Maske seines Bediensteten Heinrich Steinhoff, um eine *laudatio* auf seine eigene Person zu verfassen, die in dieser Rückhaltlosigkeit niemals möglich gewesen wäre, hätte er in eigenem Namen gesprochen. Dass diese Biographie ihren Ursprung von der Beschäftigung mit den „berühmten Männern“ nahm und ihren Gegenstand als einen *vir illuster* konstituieren sollte, wird blitzartig dadurch beleuchtet, dass Piccolomini in ihr einen Ausdruck aus Petrarca's *De viris illustribus* auf sich selbst anwendet, indem er seine Sekretärskarriere mit *singulare viri præconium* kommentiert⁵¹.

Als Pius II. 1462 an die Abfassung seiner *Commentarii* ging, wurde der damals neun Jahre alte Text hervorgeholt und der chronologische Teil nach Entfernung der direkten Anreden an den Kölner Erzbischof daraus abgeschrieben⁵². Die Autobiographie war für die Abschrift

50) Zum Folgenden vgl. Karl ENENKEL, *Modelling the Humanist. Peter Petrarch's Letter to Posterity and Boccaccio's Biography*, in: *Modelling the Individual. Biography and Portrait in the Renaissance*, hg. von DEMS. / Betsy DE JONG-CRANE / Peter LIEBRECHTS (1998) S. 11-49; DERS., *In Search of Fame: Self-Representation in Neo-Latin Humanism*, in: *Medieval and Renaissance Humanism. Rhetoric, Representation and Reform*, hg. von Stephen GERSH / Bert ROEST (Brill's Studies in Intellectual History 115, 2003) S. 93-113; DERS., *Erfindung* (wie Anm. 49) S. 79-126.

51) In Pius, *Commentarii* I c. 14 (wie Anm. 24) S. 46 Z. 17, identifiziert von HELMRATH, *Die zweite Dekade* (wie Anm. 6) S. 346 f.; zur Formulierung siehe auch unten Anm. 54.

52) *ex deposicione tua S] ob depositionem Coloniensis* Pius, *Commentarii* I c. 14 (wie Anm. 24) S. 46 Z. 23 f.; *Tu ... adversus Susatenses, ecclesie tue rebelles subditos, bellum gerebas; cumque insecurem ad te iter esset ..., [et] Eneas Colonie manens literis tecum ageret, omnia te facturum respondisti, que cesaris nomine petiverat, atque aurum expensarum ... ultro sibi, ut est tua in omnes liberalitas, ad Viennam misisti S]*